



FRIEDRICH-SCHILLER-  
UNIVERSITÄT  
JENA



Das Projekt wird durch die Carl-Zeiss-Stiftung gefördert.



# ERGEBNISPROTOKOLL

WETTBEWERB KOMMUNIKATIONSZENTRUM FOCUS

**FOCUS**  
UNIVERSITÄT JENA



Nichtoffener interdisziplinärer Realisierungswettbewerb für Architekt:innen und  
Landschaftsarchitekt:innen gemäß RPW 2013

**Neubau Kommunikationszentrum FOCUS,  
Friedrich-Schiller-Universität Jena KdÖR**

**Ergebnisprotokoll**

Berlin, Juli 2022

**Herausgeber**

Friedrich-Schiller-Universität Jena KdöR  
c/o Universität Jena Servicegesellschaft mbH  
Hans-Knöll-Straße 1  
07745 Jena

**Wettbewerbsauslobung und -durchführung**

Fiebig Schönwälder Zimmer  
Architektur + Stadtplanung  
Bülowstraße 66  
10783 Berlin

**Titelbild**

Perspektiven 1. Preise:

oben: CODE UNIQUE Architekten GmbH, Dresden, mit RSP Freiraum GmbH, Dresden

unten: EM2N Architekten Berlin GmbH, Zürich/Berlin, mit impuls°Landschaftsarchitektur  
Facijs . Facijs PartGmbH, Jena

**Disclaimer**

Die im Ergebnisprotokoll gewählte männliche Form bezieht immer weibliche Personen ein. Der Verzicht auf eine Doppelbezeichnung stellt ausdrücklich keine Diskriminierung dar, sondern erfolgt lediglich aus Gründen der Vereinfachung beim Abfassen und Lesen des Ergebnisprotokolls.

## Inhaltsverzeichnis

1.	Protokoll der Preisgerichtssitzung am 21. Juli 2022 .....	7
2.	Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit .....	7
3.	Konstituierung des Preisgerichts.....	7
4.	Eröffnung der Preisgerichtssitzung .....	8
5.	Bericht der Vorprüfung .....	8
6.	Zulassung der Arbeiten .....	8
7.	Informationsrundgang .....	9
8.	Grundsatzberatung .....	9
9.	Erster Wertungsrundgang .....	10
10.	Zweiter Wertungsrundgang.....	10
11.	Rückholanträge .....	11
12.	Engere Wahl.....	11
13.	Einzelbeurteilungen.....	12
14.	Festlegung der Rangfolge und Preise.....	15
15.	Empfehlung des Preisgerichtes .....	16
16.	Öffnung Verfasserumschläge.....	16
17.	Abschluss der Sitzung.....	16
18.	Anwesenheitsliste .....	19
18.	Teilnehmer des Wettbewerbs.....	23



## 1. Protokoll der Preisgerichtssitzung am 21. Juli 2022

Ort: Tageszentrum im Alten Schloss  
Großer Kaisersaal, Max-Krehan-Straße 2, 07774 Dornburg-Camburg  
Beginn: 09:30 Uhr  
Ende: 17:45 Uhr  
Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste in Abschnitt Nr. 18

## 2. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit

Herr Prof. Dr. Walter Rosenthal, Präsident der Friedrich-Schiller-Universität Jena, begrüßt die Sitzungsteilnehmer mit einleitenden Worten. Im Anschluss wird die Anwesenheit (s. Anwesenheitsliste) und die Vollzähligkeit des Preisgerichts festgestellt.

Über die in der Auslobung benannten Personen hinaus sind anwesend: Lars Krokowski (Mitarbeiter der Vorprüfung), Katarina Jeuck (Projektassistentin Universität Jena Servicegesellschaft mbH).

## 3. Konstituierung des Preisgerichts

Auf Vorschlag aus dem Kreis der stimmberechtigten Preisrichter:innen wird Frau Prof. Hilde Léon, Architektin, Berlin, einstimmig, bei eigener Enthaltung, zur Vorsitzenden gewählt.

### Stimmberechtigte Fachpreisrichter:innen

Tobias Haag  
Architekt, Weimar

Prof. Hilde Léon  
Architektin, Berlin

Prof. Irene Lohaus  
Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin, Hannover/Dresden

Prof. Bernd Rudolf  
Architekt und Designer, Weimar

Ralf Streckwall  
Architekt, Berlin

### Stimmberechtigte Sachpreisrichter

Prof. Dr. Walter Rosenthal  
Präsident  
Friedrich-Schiller-Universität Jena KdöR

Prof. Dr. Axel Brakhage  
Institut für Mikrobiologie  
Friedrich-Schiller-Universität Jena KdöR

Dr. Klaus Ullrich  
Geschäftsführer  
Universität Jena Servicegesellschaft mbH

Henrik Neumann  
Fachdienstleiter Stadtplanung  
Dezernat III - Stadtentwicklung & Umwelt  
Stadt Jena

#### **4. Eröffnung der Preisgerichtssitzung**

Die Vorsitzende übernimmt die Leitung der Sitzung und lässt sich von den Mitgliedern des Preisgerichts versichern, dass

- sie keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung seit dem Rückfragenkolloquium geführt haben und während der Dauer der Preisgerichtssitzung führen werden,
- sie bis zum Preisgericht keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, soweit sie nicht als Vorprüfer oder Sachverständiger bei der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- sie die Beratung des Preisgerichts vertraulich behandeln werden,
- die Anonymität der Arbeiten aus ihrer Sicht gewahrt ist,
- sie es unterlassen werden, Vermutungen über die Verfasser anzustellen.

Die Vorsitzende weist auf die persönliche Verantwortlichkeit der Preisrichter:innen gegenüber dem Auslober, den Wettbewerbsteilnehmern und der Öffentlichkeit hin. Sie bittet darum, die Leistung aller Teilnehmer durch entsprechend intensiver und konzentrierter Bewertung aller vorhandenen Arbeiten zu honorieren.

#### **5. Bericht der Vorprüfung**

Herr Krokowski, Mitarbeiter des mit der Durchführung des Verfahrens betrauten Büros Fiebig Schönwälder Zimmer, beschreibt die Vorgehensweise der Vorprüfung. Der schriftliche Bericht der Vorprüfung liegt den Sitzungsteilnehmern vor.

Die eingereichten Arbeiten wurden nach den folgenden Kriterien geprüft:

1. Kontrolle der fristgemäßen Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten
2. Öffnung der Wettbewerbsarbeiten, Überkleben der Kennzahlen durch Tarnzahlen und Anlegen einer Sammeliste
3. Überprüfung der formalen Anforderungen, Feststellen der Vollständigkeit der geforderten Leistung
4. Quantitative Vorprüfung
5. Qualitative Vorprüfung

#### **6. Zulassung der Arbeiten**

Alle Arbeiten wurden auf Abweichungen hinsichtlich der geforderten Leistungen überprüft. Aus Sicht der Vorprüfung waren alle Wettbewerbsbeiträge vorprüfbar. Das Preisgericht entscheidet einstimmig, alle Arbeiten zum weiteren Verfahren zuzulassen.



## 7. Informationsrundgang

Ab 09:55 Uhr stellt Herr Heyo Schönwälder (Vorprüfung) die Arbeiten in der Reihenfolge der Tarnzahlen ohne jede Wertung anhand der Planunterlagen und der Erläuterungsberichte vor. Nach Abschluss der jeweiligen Vorstellung durch Herrn Schönwälder erfolgen jeweils Hinweise/Anmerkungen durch die Sachverständigen sowie eine projektspezifische Einschätzung durch die Kostenprüfung.

Der Informationsrundgang endet um 11:50 Uhr. Es schließt sich eine Kaffeepause bis 12:00 Uhr an.

## 8. Grundsatzberatung

Vor Beginn der Wertungsrundgänge führt das Preisgericht eine Grundsatzdiskussion zu den Beurteilungskriterien durch. Hierbei werden die wesentlichen Aspekte und Kriterien der Auslobung zusammengefasst.

- Städtebau
  - Stadträumliche und Freiräumliche Einbindung
  - Positionierung des neuen Baukörpers
  - Städtebauliche Bezüge und Verflechtung
  - Erschließung / Eingänge
- Architektonische Gestaltung
  - Baukörpergestaltung, Ablesbarkeit
  - Fassadengestaltung
  - Architektonische Qualität der Innenräume / Qualität der Außenräume
  - Freianlagenkonzept
- Funktionen
  - Erschließung (außen und innen)
  - Funktionale Zuordnung / Orientierung
  - Nutzungsflexibilität
  - Barrierefreiheit
  - Kommunikationszentrum
- Realisierbarkeit
  - Programmerfüllung
  - Genehmigungsfähigkeit (Planungsrecht, Denkmalrecht)

Aus Sicht der Ausloberin und der Nutzer sollten neben den Anforderungen an die Funktionalität auch folgende Aspekte beachtet werden:

- Nutzung des Neubaus für repräsentative Zwecke;
- Klarheit in der Flächenaufteilung sowie in der Erschließung;
- bauliche Struktur, die eine möglichst offene Kommunikation ermöglicht;
- Steigerung der Attraktivität des Außenbereichs;

Abschließend weist die Ausloberin noch einmal auf die Umsetzbarkeit des vorgeschlagenen Konzepts im vorgegebenen Kostenrahmen hin.

## 9. Erster Wertungsrundgang

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass im ersten Wertungsrundgang Arbeiten nur einstimmig ausgeschieden werden können. Stimmenthaltungen sind nicht zugelassen.

Im ersten Wertungsrundgang werden ab 12:25 Uhr die Arbeiten eingehend diskutiert. Wegen gestalterischer und funktionaler Mängel, ohne dass diese durch besondere konzeptionelle Ansätze aufgewogen werden, werden folgende Arbeiten einstimmig im ersten Wertungsrundgang aus dem Verfahren ausgeschieden:

Arbeit 1045  
Arbeit 1046  
Arbeit 1049  
Arbeit 1051

9 Arbeiten verbleiben somit im Verfahren. Dies sind:

Arbeit 1041  
Arbeit 1042  
Arbeit 1043  
Arbeit 1044  
Arbeit 1047  
Arbeit 1048  
Arbeit 1050  
Arbeit 1052  
Arbeit 1053

Der erste Wertungsrundgang endet um 13:30 Uhr. Es schließt sich eine Mittagspause an.

## 10. Zweiter Wertungsrundgang

Ab 14:00 Uhr werden im zweiten Wertungsrundgang die im weiteren Verfahren verbliebenen 9 Wettbewerbsarbeiten vertiefend betrachtet und die besonderen funktionalen und gestalterischen Aspekte der Entwürfe erläutert. Hierbei werden insbesondere folgende Beurteilungskriterien der Auslobung beachtet:

- Städtebau
  - Positionierung des neuen Baukörpers
  - Städtebauliche Bezüge und Verflechtung
  - Erschließung / Eingänge
- Architektonische Gestaltung
  - Fassadengestaltung
  - Architektonische Qualität der Innenräume / Qualität der Außenräume
  - Konstruktion/Material
  - Aufenthaltsqualitäten
  - Freianlagenkonzept
- Funktionen
  - Raumzuschnitte, Belichtung, Belüftung
  - Orientierung zu den Außenräumen
  - Nutzungsflexibilität
  - Barrierefreiheit
  - Kommunikationszentrum

- Nachhaltigkeit
  - Energieeffizienz
  - Baumaterialien / Baustoffe
  - Betriebskosten
- Realisierbarkeit
  - Programmerfüllung
  - Einhaltung des Kostenrahmens
  - Genehmigungsfähigkeit

Nach der Diskussion scheiden folgende Arbeiten im 2. Wertungsrundgang aus:

	(für Verbleib)	:	(gegen Verbleib)
Arbeit 1041	2	:	7
Arbeit 1042	0	:	9
Arbeit 1047	2	:	7
Arbeit 1050	2	:	7
Arbeit 1053	2	:	7

Folgende vier Arbeiten bleiben somit im Verfahren:

	(für Verbleib)	:	(gegen Verbleib)
Arbeit 1043	9	:	0
Arbeit 1044	5	:	4
Arbeit 1048	8	:	1
Arbeit 1052	5	:	4

Der 2. Wertungsrundgang endet um 15:20 Uhr.

## 11. Rückholanträge

Aus dem Kreis der stimmberechtigten Preisrichter:innen werden Rückholanträge für die Arbeiten mit der Tarnzahl 1047 und 1050 gestellt. Das Preisgericht stimmt wie folgt ab:

	(für Verbleib)	:	(gegen Verbleib)
Arbeit 1047	6	:	3
Arbeit 1050	3	:	6

Somit bildet die Arbeit mit der Tarnzahl 1047 zusammen mit den Arbeiten mit den Tarnzahlen 1043, 1044, 1048 und 1052 die Engere Wahl.

Es schließt sich eine Kaffeepause von 10 Minuten an.

## 12. Engere Wahl

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1043, 1044, 1047, 1048 und 1052 als Engere Wahl. Den Arbeiten der Engeren Wahl werden Fachpreisrichter:innen und Sachpreisrichter zur schriftlichen Beurteilung zugeteilt, die von den Sachverständigen unterstützt werden.

Ab 16:10 Uhr werden die Einzelbeurteilungen vor den Arbeiten vorgetragen, diskutiert, ergänzt und wie folgt verabschiedet.

### 13. Einzelbeurteilungen

#### Arbeit 1043

Die Arbeit überzeugt durch eine markante städtebauliche Setzung, die sich sehr gut in das Campusnetz einfügt. Sie ergänzt die vorhandenen Bauformen um eine signifikante und eigenständige Gestalt. Durch die gewählte asymmetrische und großzügige Freitreppe gelingt eine klare Eingangsgeste von der Albert-Einstein-Straße.

Der Sockel zeichnet sich als Bauwerk an der Albert-Einstein-Straße ab und bildet ein gemeinsames Plateau im Gegenüber zum Ernst-Abbe-Zentrum. Ganz beiläufig werden im Sockel die notwendigen Stellplätze integriert. Allerdings scheint die großzügige Geste des Sockeleinschnitts an der Albert-Einstein-Straße zur Tiefgarage und zu den Technikräume für die dahinterliegenden Nutzung nicht angemessen und konkurriert gestalterisch zur oben liegenden Eingangssituation.

Das Sockelplateau in Beton wird auf gelungene Weise mit einem leichten, scheinbar schwebenden Baukörper über der oberen Eingangsebene kontrastiert. Die Eingangsebene stellt über ein durchgestecktes Foyer geschickt eine Verbindung zum Grünraum zwischen Ernst-Abbe-Zentrum und Focus-Gebäude her. Hier wird ein ausdifferenzierter, gemeinschaftlich nutzbarer Freiraum angeboten, der eine sehr hohe Aufenthalts- und Nutzungsqualität erwarten lässt und eine schlüssige Innen-Außenraum Beziehung für beide Baukörper herstellt.

Das Erdgeschoss überzeugt durch eine klare räumliche Struktur und durch die über Varianten nachgewiesene Flexibilität der Nutzungen. Nachteilig ist allerdings, dass der Science Lounge kein eigener Raum zukommt und eine Abtrennung durch Vorhänge ist akustisch wie räumlich zu hinterfragen.

Das Obergeschoss folgt in seiner offenen und transparenten Zonierung konsequent der klaren und Logik des Erdgeschosses. Besonders hervorzuheben ist die Lage der Gastronomie, die in Verbindung mit einer sehr großen Dachterrasse sehr gute Voraussetzungen für interne Veranstaltungen und Feiern bietet. Nachteilig ist jedoch ihre introvertierte Lage, so dass die Gastronomie nicht den Eingangsbereich/das Plateau belebt und für externe Nutzer nicht offen zugänglich ist.

Die gewählte Kombination aus regenwasserspeichernder und verdunstender Dachbegrünung mit Fotovoltaikanlagen trägt zeitgemäß den Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung und ist gleichermaßen gestalterisch gut integriert. Die solaren Gewinne lassen sich gut in das campusinterne Stromnetz einspeisen. Die großen Glasflächen lassen hohe Energieaufwendung für Kühlung und Heizung erwarten, auch wenn ein Teil über auf dem Dach befindliche PV-Anlagen kompensiert werden kann. Kritisch diskutiert wird der nicht überzeugend nachgewiesene sommerliche Wärmeschutz durch die allseitig vorgesehenen großzügige Verglasung, auch wenn ein außenliegender Sonnenschutz angeboten wird.

Die modulare Grundstruktur des Gebäudes erlaubt einen hohen Vorfertigungsgrad, jedoch ist die vorgetragene Qualität und Leichtigkeit nur mit einer hohen Präzision

in der Fertigung zu erzielen, was sich wirtschaftlich aufwendig niederschlagen könnte.

Insgesamt liefert die Arbeit einen überzeugenden architektonischen Ausdruck zu allen Formaten der Wissenschaftskommunikation am Beutenbergcampus.

#### **Arbeit 1044**

Der prägnante, horizontale Baukörper mit transparentem Erdgeschoss und einem eher geschlossenem Obergeschoss setzt sich in seiner Materialität von der Umgebung ab und fügt dem Beutenberg-Campus ein selbstbewusstes Zeichen hinzu. Als Gegenüber zum Ernst-Abbe-Zentrum bildet er eine eigenständige Adresse aus. Die Hinführung zum Haupteingang über eine breite Freitreppe ist schlüssig und gestalterisch überzeugend. Als kritisch wird die außerhalb der Tiefgarage liegende Parkierung unter einer Pergola gesehen, welche diese untergeordnete Funktion betont. Der klaren Geste des Ankommens in der transparenten Erdgeschosszone steht ein eher zurückhaltender Haupteingang gegenüber. Dieser könnte noch repräsentativer gestaltet sein. Im Obergeschoss tragen zwei Loggien nach Süden und Westen zu einer hohen Aufenthaltsqualität bei und verknüpfen innen und außen durch gerahmte Blicke.

Das Plateau zwischen dem Ernst-Abbe-Zentrum und dem Focus Gebäude überzeugt und erfüllt die Erwartungen an eine neue, multifunktionale Platzfläche. Die Gestaltung der neuen Wegeverbindung durch Plattenbänder ist eine gute Grundlage und erlaubt auch den Erhalt der beiden Bestandsbäume. Die Darstellung ist äußerst sparsam und könnte tiefer durchgearbeitet sein - beispielsweise durch weitere schattenspendende Großbäume.

Die innere Struktur folgt einer logischen und nachvollziehbaren Struktur. Die Wegführung ist schlüssig, jedoch wird die vertikale Verbindung der Ebenen als wenig attraktiv eingeschätzt. Gelungen ist die Anordnung von Welcome-Area, Gastronomie und der dazwischen liegenden Science-Lounge. Als positiv werden außerdem die verschiedenen Szenarien der Bespielung für Erd- als auch für das Obergeschoss eingeschätzt.

Die relativ geschlossene Fassade mit intelligent gesetzten Öffnungen erlaubt eine geschickte Belichtung der inneren Funktionen. Im Fassadendetail wären tiefergehende Aussagen zur Verschattung von Vorteil gewesen. Die vorgeschlagene Holzkonstruktion ist nachhaltig, in Teilen innovativ und kreislaufgerecht geplant. Die hierfür dargelegten Kosten erscheinen als zu niedrig angesetzt. Die technischen Ausbauten werden angemessen berücksichtigt, das Konzept der Bedarfsflächen ist durchdacht und detailreich erläutert.

Die Jury würdigt den in der Gestaltung integrierten nachhaltigen Ansatz in Entwurf und Konstruktion sowie die hohe Durcharbeitungsqualität dieses eigenständigen und zukunftsfähigen Beitrags.

#### **Arbeit 1047**

Das Gebäude besteht aus Sockelgeschoß mit zusätzlicher Unterkellerung für die Tiefgarage und eines eigenständigen dreigeschossigen kubischen Körpers. Er zeigt überzeugend eine weitsichtbare Präsenz des neuen FOCUS.

Von der Jury wird die repräsentative Erschließung des Gebäudes auf der Südseite über einen vorgelagerten Platz positiv hervorgehoben. Sowohl die

ebenerdige Erschließung des Sockelgeschosses von Süden, als auch der nördliche Zugang im Erdgeschoss entspricht den Wünschen nach einem von allen Seiten gut erreichbaren Ort der Begegnung. Ebenso positiv wird die Terrasse auf dem Dach des Sockelgeschosses bewertet, diese erzeugt eine große freiräumliche Aufenthaltsqualität mit Blick ins Saaletal, zugeordnet der Gastronomie.

Das Funktionsprogramm wurde gut umgesetzt. Kritisch gesehen wurde von der Jury die Fassadengestaltung, deren Geste in starke Konkurrenz zum Ernst-Abbe-Zentrum tritt. Die Glasflächen lassen einen hohen Energieaufwand für Kühlung und Heizung erwarten, auch wenn ein Teil über die vorgeschlagene PV-Anlagen kompensiert werden kann. Der Gedanke der Nachhaltigkeit ist insofern nicht konsequent umgesetzt. Gleichzeitig erscheint der Materialmix (Stahlbeton, Holz, Stahl, Glas) unangemessen und die Konstruktion für die vergleichsweise kleine Bauaufgabe zu plakativ. Begegnungsflächen im Bereich des Mehrzweckraumes und der Seminarräume sind viel zu klein dimensioniert, nur im Sockelgeschoss und im Erdgeschoss sind die Flächen ausreichend groß vorgezogen. Ein möglicher Bezug solcher Begegnungsflächen (z.B. Sitzcken, flexible Flächen) zur Dachterrasse war damit nicht möglich.

Kritisch gesehen wurden auch die Aufwendungen für die Tiefgarage, hier wurden innovative Konzepte zur Unterbringung der PKW erwartet. Die vorliegende Lösung erzeugt große Kosten, die ggf. bei der Umsetzung in den Obergeschossen fehlen.

Der obere Focusgarten mit neuer Pflasterung durchsetzt mit zahlreichen schattenspendenden Bäumen wertet die zentrale Grünfläche zum Ernst-Abbe-Zentrum deutlich auf. Die angedachten Wasserspielelemente könnten die Multifunktionalität der Fläche einschränken, sind für sich betrachtet allerdings ein schönes Gestaltungselement. Die Symmetrie der Freifläche in Bezug auf das Ernst-Abbe-Zentrum scheint nicht angemessen.

Insgesamt stellt der Entwurf ein funktional gut durchdachtes Konzept mit Überarbeitungspotential dar.

#### **Arbeit 1048**

Die Arbeit wird von Anfang äußerst intensiv und auch kontrovers diskutiert. In einer ersten Wertung wurde dem öffentlichen Raum als Grünraum im Sinne eines Bindegewebes des Gesamtcampus Beutenberg ein hoher Wert beigemessen. Diesen grundsätzlichen Anspruch bildet das Kernkonzept der Arbeit und bildet damit ein Alleinstellungsmerkmal im Vergleich zu den anderen Arbeiten. Ein großzügiges, der Topographie folgende Dach schafft einen attraktiven öffentlichen Raum mit großer Wiedererkennung, der als Art offener Marktplatz den Kommunikationsanspruch des neuen Focus Gebäudes gerecht wird. Die Eingangsseite liegt gewissermaßen in einem Garten zwischen Ernst-Abbe-Zentrum und Focus und gibt damit diesem Zwischenraum einen zusätzlichen funktionalen Wert. Eine integrierte Vorfahrt ist auf der oberen Ebene angedacht. Städtebaulich bildet das groß dimensionierte Photovoltaik Dach eine starke, bildhafte Aussage zum Thema Nachhaltigkeit und wird durch einen überhöhten Technikurm gleichzeitig städtebaulich verankert und weithin sichtbar. Dieses vertikale Zeichen lässt einen gestalterischen Zusammenhang zum Gegenüber des Ernst-Abbe-Zentrums erkennen.

Das Thema der Nachhaltigkeit wird konsequent gestalterisch in der Gebäudehülle und der inneren Konstruktion integriert. Durch eine vergleichsweise einfache Holzkonstruktion mit innovativer Strohballendämmung, die mit regionalen Baustoffen umsetzbar ist, wird eine überaus nachhaltige Gebäudekonstruktion erwartet und im Zusammenhang mit dem großzügigen PV-Dach ergibt sich bei der Errichtung und Betrieb ein national wirksames Vorzeigeprojekt des nachhaltigen Bauens. Dieses Konzept deckt sich mit dem ambitionierten Zielen des ökologischen Bauens in Europa.

Das Innere ist geprägt von einem robusten, funktionalen Raster des Tragwerks, dass das Raumprogramm in klarer Form umsetzt und doch durch mehrere Luftgeschosse Durchblicke und Einblicke zwischen Erdgeschoss und Obergeschoss zulässt. Der wichtige Bereich der Gastronomie ist funktional und räumlich gut umgesetzt und bietet durch seine Lage unter dem hohen Dach zwischen Eingang und Ausgang einen Wetterschutz und ein öffentliches Zeichen des kommunikativen Charakter des Focus Gebäudes. Eine Nutzung jenseits von Öffnungszeiten des Focus ist damit sehr gut umsetzbar und kann bei Bedarf auf den Platz zwischen Focus und Abbe-Zentrum ausgedehnt werden.

Überhaupt besticht das Gebäude durch seinen repräsentativen Gesamtcharakter mit der starken Geste des schrägen Daches. Die Dachneigung folgt hierbei der Topografie, was das Dach, von der Winzelaer Straße kommend in Richtung Focus schauend, als flache Scheibe erscheinen lässt. Kritisch wird der Zugang zum Gebäude gesehen. An der Ecke Hans-Knöll-/Albert-Einstein-Straße – hier wirkt der Ausdruck des Entrees im Verhältnis zum Gesamtprojekt zu bescheiden.

Der vertikale Turm, wird als wichtiges gestalterisches Element gewürdigt, erfordert jedoch eine eigene überzeugende und konzeptstarke Materialisierung. Wirtschaftlich erscheint die Arbeit gut umsetzbar, Potential von faktischen Einsparungen werden in dem zu üppigen Sockel, vor allem im nicht überbauten Teil des Sockels gesehen.

Abschließend sieht das Preisgericht in der Arbeit eine innovative und moderne gestalterische Umsetzung des Nachhaltigen Bauens, dass gerade das Potential des Wissenschaftsstandort Beutenberg ohne die Zwänge des innerstädtischen Kontextes heraushebt.

### **Arbeit 1052**

Die Verfasser platzieren den Neubau am unteren Ende des Baufeldes und schaffen so einen baulich klar fixierten Abschluss des Freiraumes zu Ernst-Abbe-Zentrums.

Der Freiraum wird durch sich abwechselnde Bänder gegliedert, die abwechselt aus Bäumen, Sitzbänken mit Holzauflagen und Staudenbeeten bestehen. Durch die kleinteilige, lineare Gliederung des Freiraumes wird die flexible Nutzung des Außenraumes stark eingeschränkt.

Die Haupteinschließung erfolgt über eine großzügige Treppenanlage von der Albert-Einstein-Straße die in eine repräsentative Eingangshalle mündet. Über diese Eingangshalle erfolgt dann auch die Erschließung des Freiraumes zum Ernst-Abbe-Zentrum. Eine gesonderte Erschließung des Freiraumes wird nicht angeboten bzw. nicht dargestellt. An der Hans-Knöll-Straße ist ein Nebeneingang für Fahrradfahrer vorgesehen.

Die unterschiedlichen Funktionen des Kommunikationszentrums sind an der architektonischen Ausformulierung des Baukörpers ablesbar. Der Baukörper, der die unterschiedlichen Bereiche der Kommunikation enthält, wird an der süd-ost Ecke des Grundstücks platziert. Die Gastronomie wird im Zentrum des Gebäudes, in einem transparenten Verbindungsbauwerk verortet und über die Eingangshalle erschlossen. Die zur Gastronomie gehörenden Funktionsbereiche schließen den Baukörper nach Westen ab. Dem Gastraum werden zu beiden Seiten Terrassen zugeordnet. Die klare Trennung der einzelnen Funktionsbereiche wird positiv bewertet.

Insgesamt wirkt die Gliederung der Baukörper relativ kleinteilig und kann letztendlich nicht überzeugen.

Im 1.OG, im Anschluss an den Co-Working-Space und den Seminarbereich, wird eine großzügige Dachterrasse, die teilweise durch eine Pergola überdeckt wird angeboten. Hier werden Flächen mit unterschiedlichen, hohen Qualitäten angeboten.

Die Verfasser schlagen hinsichtlich der Fassadengestaltung einen Wechsel von verglasten Pfosten-Riegel-Konstruktionen, Stahlbeton-Fertigteilen und im losen Verbund gemauerten Ziegelsteinen vor, der die unterschiedlichen Nutzungen abbilden soll. Hier ist fraglich, ob angesichts der aktuellen CO2 Debatte die Ausführung einer Fassade in Stahlbeton und Ziegeln zeitgemäß ist.

Die innere Erschließung erfolgt über eine großzügige Treppe im Hauptbaukörper. In der vorliegenden Planung wäre diese Treppe als Rettungsweg nicht zulässig. Eine 2. Treppe wird am westlichen Ende des Gebäudes angeboten.

Die klare Trennung der einzelnen Funktionsbereiche positiv bewertet.

Insgesamt wird die Arbeit in Ihrer Eigenständigkeit positiv bewertet, kann aber wegen der Zergliederung des Baukörpers und anderer Mängel nicht vollständig überzeugen.

## **14. Festlegung der Rangfolge und Preise**

Nach Verabschiedung der schriftlichen Beurteilungen werden ab 16:40 Uhr die Arbeiten der Engeren Wahl erneut vergleichend diskutiert und bewertet.

Es wird zunächst ein Meinungsbild über die Rangfolge erstellt. Nach einer intensiven Diskussion wird der Antrag gestellt, aus den Wettbewerbsarbeiten der Engeren Wahl eine Gruppe für die Anerkennungen, bestehend aus den Wettbewerbsarbeiten 1047 und 1052, sowie eine Preisgruppe, bestehend aus den Wettbewerbsarbeiten 1043, 1044 und 1048, zu bilden.

Im Anschluss wird über die Auszeichnung der Wettbewerbsarbeiten als Anerkennung wie folgt abgestimmt:

(dafür) : (dagegen)



Arbeit 1047	9	:	0
Arbeit 1052	8	:	1

Darauf hin wird nochmals ein Meinungsbild über die Rangfolge der drei verbliebenen Arbeiten erstellt.

Nach einer intensiven Diskussion stimmt das Preisgericht über die Rangfolge wie folgt ab:

		(dafür)	:	(dagegen)
Rang 3	Arbeit 1044	9	:	0
Rang 1	Arbeit 1043	9	:	0
Rang 1	Arbeit 1048	9	:	0

Das Preisgericht bestimmt einstimmig, die Verteilung der Preissummen anzupassen und neu festzulegen (siehe nachfolgende Verteilung der Preissummen).

Auf Grundlage dieser Rangfolge beschließt das Preisgericht die Arbeiten bei einem einstimmigen Votum wie folgt auszuzeichnen:

		(dafür)	:	(dagegen)
Anerkennung	Arbeit 1047	9	:	0
Anerkennung	Arbeit 1052	9	:	0
3. Preis	Arbeit 1044	9	:	0
1. Preis	Arbeit 1043	9	:	0
1. Preis	Arbeit 1048	9	:	0

Damit erfolgt folgende Verteilung der Preissumme:

1. Preis	Arbeit 1043	19.175,00 €
1. Preis	Arbeit 1048	19.175,00 €
3. Preis	Arbeit 1044	8.850,00 €
Anerkennung	Arbeit 1047	5.900,00 €
Anerkennung	Arbeit 1052	5.900,00 €

## 15. Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, dass die mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeiten 1043 und 1048 realisierungswürdig sind. Beide Arbeiten sind unter Berücksichtigung der Anmerkungen aus der schriftlichen Beurteilung zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu machen.

## 16. Öffnung Verfasserumschläge

Die Umschläge mit den Verfassererklärungen werden zum Abschluss der Sitzung geöffnet. Die Namen der 13 Wettbewerbsteilnehmer werden verlesen.

## 17. Abschluss der Sitzung

Auf Vorschlag der Vorsitzenden entlastet das Preisgericht die Vorprüfung und bedankt sich bei allen Mitarbeitern für die sorgfältige Vorbereitung und für die gute Durchführung des Verfahrens. Sie dankt allen Mitgliedern des Preisgerichtes für die engagierte und konstruktive Mitarbeit und gibt mit dem Wunsch nach einer guten Weiterentwicklung des Projektes den Vorsitz an Herrn Prof. Dr. Rosenthal zurück.

Herrn Prof. Dr. Rosenthal bedankt sich ebenfalls für die geleistete Arbeit und schließt mit dem Wunsch nach einer guten Verwirklichung des Projektes die Sitzung.

### **Ende der Sitzung**

Die Sitzung endet um 17:45 Uhr.

Das Protokoll wurde von der Vorsitzenden des Preisgerichts gelesen und genehmigt.

Protokoll: Lars Krokowski

## 18. Anwesenheitsliste

Nichtoffener Realisierungswettbewerb für Architekt:innen und Landschaftsarchitekt:innen gemäß RPW 2013 mit landschaftsarchitektonischem Ideenteil  
 Neubau des Kommunikationszentrums FOCUS der Friedrich-Schiller-Universität Jena KdöR auf dem Campus Beutenberg von Jena

### Preisgerichtssitzung

Donnerstag, den 21.07.2022, ab 09:30 Uhr bis 17:45 Uhr

Tagungszentrum im Alten Schloss, Großer Kaisersaal  
 Max-Krehan-Straße 2, 07774 Dornburg-Camburg

### Fachpreisrichter:innen

Tobias Haag  
 Architekt, Weimar



Prof. Hilde Léon  
 Architektin, Berlin



Prof. Irene Lohaus  
 Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin, Hannover/Dresden



Prof. Bernd Rudolf  
 Architekt und Designer, Weimar



Ralf Streckwall  
 Architekt, Berlin



### stellvertretende Fachpreisrichter

Michael Rudolph  
 Architekt, Leipzig/Weimar

- entschuldigt -

Prof. Dr.-Ing. Stephan Schütz  
 Architekt, Coburg



Stephan Sittig  
 Architekt, Jena

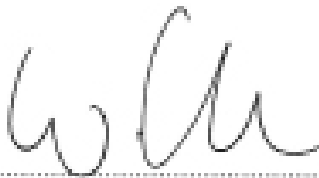


Wolfram Stock  
Landschaftsarchitekt, Jena

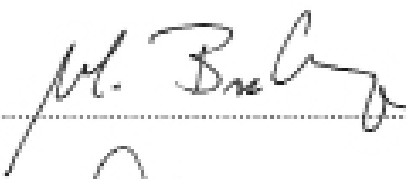


**Sachpreisrichter**

Prof. Dr. Walter Rosenthal  
Präsident  
Friedrich-Schiller-Universität Jena KdöR




Prof. Dr. Axel Brakhage  
Institut für Mikrobiologie  
Friedrich-Schiller-Universität Jena KdöR



Dr. Klaus Ulrich  
Geschäftsführer  
Universität Jena Servicegesellschaft mbH



Henrik Neumann  
Fachdienstleiter Stadtplanung  
Dezernat III - Stadtentwicklung & Umwelt  
Stadt Jena



**Stellvertretende Sachpreisrichter**

Dr. Stefan Danz  
Stellvertretender Kanzler  
Friedrich-Schiller-Universität Jena KdöR

- entschuldigt -

Holger Otto  
Dezernent  
Dezernat 4 - Bau und Liegenschaften  
Friedrich-Schiller-Universität Jena KdöR



Prof. Dr. Kai Papenfort  
Fakultät für Biowissenschaften  
Institut für Mikrobiologie  
Allgemeine Mikrobiologie  
Friedrich-Schiller-Universität Jena KdöR



Kevin Griebel  
Teamleiter Fachdienst Stadtplanung  
Dezernat III - Stadtentwicklung & Umwelt  
Stadt Jena



**Sachverständige**

Anja Le Maire  
Teamleiterin Vorbeugende Gefahrenabwehr  
Fachdienst Feuerwehr  
Stadt Jena

- entschuldigt -

Nadine Thierolf  
Städtebau und Planungsrecht  
Dezernat III - Stadtentwicklung & Umwelt  
Stadt Jena




Dr. Thomas Eberlein  
Abteilungsleiter Baumanagement I  
Dezernat 4 – Bau und Liegenschaften  
Friedrich-Schiller-Universität Jena KdöR



Jörg Höhn  
Stellvertretender Geschäftsführer  
Ernst-Abbe-Stiftung Jena

- entschuldigt -

Tom Nabrotzky  
Projektleitung  
Dezernat 4 – Bau und Liegenschaften  
Friedrich-Schiller-Universität Jena KdöR

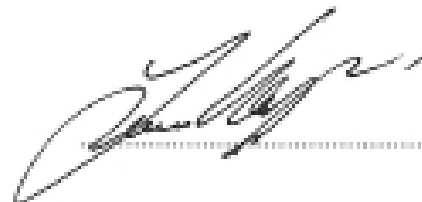


**Vorprüfung Städtebau / Architektur**

Heyo Schönwälder  
Verantwortliche Leitung Vorprüfung  
FSZ Architektur + Stadtplanung, Berlin



Lars Krokowski  
FSZ Architektur + Stadtplanung, Berlin



**Vorprüfung Kosten**

Daniel Göthler  
Projektsteuerung  
Hitzler Ingenieur s.K., Berlin



**Gäste**

Karina Jeuck  
Projektassistentin  
Universität Jena Servicegesellschaft mbH

*Karina Jeuck - UJS -*

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## 18. Teilnehmer des Wettbewerbs

### Preisträger

#### Arbeit 1043

1. Preis CODE UNIQUE Architekten GmbH, Dresden, mit RSP Freiraum GmbH, Dresden



Verfasser: A: Martin Boden-Peroche, Volker Giezek | LA: Christoph Ritter

Mitarbeiter: A: Masafumi Oshiro, Dominic Geppert, Michael Klemm | LA: Laura Chiarandini

#### Arbeit 1048

1. Preis EM2N Architekten Berlin GmbH, Zürich/Berlin,  
mit impuls<sup>o</sup>Landschaftsarchitektur Facius . Facius PartGmbH, Jena



Verfasser: A: Daniel Niggli, Mathias Müller, Fabian Hörmann | LA: Philipp Facius

Mitarbeiter: A: Mathias Kampmann, Judith Kimmeyer | LA: Vincent Brückner

**Arbeit 1044**

3. Preis Nieto Sobejano Arquitectos GmbH, Berlin, mit Frank Kiessling Landschaftsarchitekten, Berlin



Verfasser: A: Enrique Sobejano, Fuensanta Nieto, Patricia Grande, Johannes Hanf | LA: Frank Kiessling

Mitarbeiter: A: José Caso Terán, Manuel Carmena Zazo, Patricia Grande Andueza, Philipp Jacob  
LA: Winnie Lo

Berater: Tragwerksplanung: Brendel Ingenieure, Desden, Ronald Nerger

**Anerkennungen****Arbeit 1047**

Anerkennung Scheidt Kasprusch Architekten GmbH, Berlin,  
mit TOPOS (GbR) Stadtplanung Landschaftsplanung Stadtforschung, Berlin



Verfasser: A: Hermann Scheidt, Frank Kasprusch | LA: Stephan Buddatsch

Mitarbeiter: A: Louisa Simon, Awais Farouq Lodhi, Sam Bassani, Malee Hildebrand, Marc Nocke  
LA: Karla Maria Perez Gomez, Natalija Ravel

Berater: Modellbau: HeGe Modellbau, Berlin



**Arbeit 1052**

Anerkennung BURUCKERBARNIKOL ARCHITEKTEN BDA PartGmbH, Erfurt/Dresden,  
mit WLA Wengemuth Landschaftsarchitektur, Erfurt



Verfasser: A: Steffen Barnikol, Steffen Burucker | LA: Cordula Wengemuth

Mitarbeiter: A: Linda Roth, Johannes Fliehr

Berater: Modellbau: Modellbau objects, Lars Buki

**2. Rundgang****Arbeit 1041**

2. Rundgang KNERER UND LANG Architekten GmbH, Dresden, mit BLUME Landschaftsarchitekten,  
Dresden



Verfasser: A: Thomas Knerer | LA:

Mitarbeiter: A: Siyu Ren, Felix Koch, Matthias Hauschild, Betül Bilir | LA:

**Arbeit 1042**

2. Rundgang hks | architekten GmbH, Erfurt, mit plandrei Landschaftsarchitektur GmbH, Erfurt



Verfasser: A: Marco Schlothauer | LA: Stefan Dittrich

Mitarbeiter: A: Ulf Hestermann, Hagen Höllering, Jurek Fahrenholt, Paul Dekorsy, Jonas Mandler, Maximilian Krüger, Hendrik Querengässer | LA: Elisabeth Peters

**Arbeit 1050**

2. Rundgang ZRS Architekten GvA mbH, Berlin, mit Schönherr Landschaftsarchitekten PartmbB, Berlin



Verfasser: A: Jan Schreiber | LA: Mareike Schönherr

Mitarbeiter: A: Flavia-Ioana Biianu, Lisa-Marie Kolbinger, Samuel Reichl, Lisa Reis, Binta von Rönn  
LA: Simon Breckner, Ilaria Cesari, Francesco Montesarchio

Berater: Tragwerksplanung: ZRS Ingenieure GmbH, Maria Lorenz  
Nachhaltiges/kreislaufgerechtes Bauen: ZRS Architekten GvA mbH, Eve Neumann  
Visualisierung: Samuel Yeboa  
Modellbau: Gonzalez Modellbau

**Arbeit 1053**

## 2. Rundgang

schlude ströhle richter architekten bda PartGmbB, Stuttgart,  
mit Jedamzik+Partner Landschaftsarchitekten, Stuttgart



Verfasser: A: Karl Ströhle | LA: Gunter Jedamzik

Mitarbeiter: A: Rike Hannes, Karin Hauser, Vinai Silo | LA: Mona Jedamzik

Berater: Tragwerksplanung: TRAGFORM Ingenieure GmbH

**1. Rundgang****Arbeit 1045**

## 1. Rundgang

löhle neubauer architekten BDA pmbb, Augsburg,  
mit Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München



Verfasser: A: Rainer Löhle, Regine Neubauer | LA: Rainer Schmidt

Mitarbeiter: A: Ben Ritz, Lydia Strobl | LA: Lukas Bihler, Isabelle Schneider

Berater: Visualisierung: 3DWAY architectural graphics, Fürth, Edgardo Martinez Noël

**Arbeit 1046**

1. Rundgang HerbstKunkler Architekten GmbH, Berlin, mit  
Boye und Bode Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Berlin

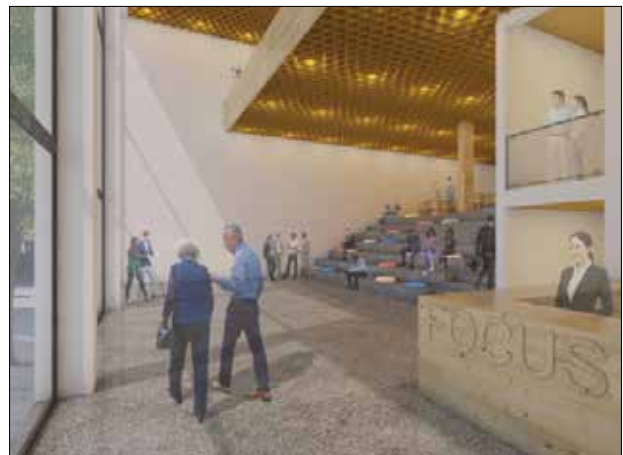


Verfasser: A: Reimar Herbst, Angelika Kunkler | LA: Benjamin Boye

Mitarbeiter: A: Yeonjun Choe, Mattia Giovanelli, Stine Ernst | LA: Cerensu Cetin, Dorreya ElShal

**Arbeit 1049**

1. Rundgang vielmo architekten gmbh, Berlin, mit GM013 Landschaftsarchitektur, Berlin



Verfasser: A: Julian Vielmo | LA: Paul Giencke

Mitarbeiter: A: Michael Glowasz, Oliver Steinicke, Felipe Espinosa-Caro, Konstantinos Papadis  
LA: Yotam Olshaker, Yihan Fang, Keqi Lu, Konstantin Gelfrich

Berater: Tragwerksplanung: Mayr Ludescher Partner, Guido Ludescher  
Technische Ausrüstung: KE&S GbR, Uwe Schimo-Lema  
Modellbau: Werk 5 GmbH, Gunnar Bloss

## Arbeit 1051

1. Rundgang Architekturbüro 1 ZT GmbH, Linz (A), mit el:ch Landschaftsarchitekten PartGmbH, Berlin



Verfasser: A: Klaus Matthias Seyfert | LA: Elisabeth Lesche

Mitarbeiter: A: Susanne Seyfert, Matthias Seyfert, Vinzent Wallner, Rafael Pielorz  
LA: Olivia Giogi, Agung Soenarto